



„Ethisches Investment –  
Mit Geldanlagen Verantwortung wahrnehmen!“  
Fachtagung des ZdK in Zusammenarbeit mit dem BKU  
am Freitag, den 29. Februar 2008  
Frankfurt School of Finance and Management

---

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Freitag, den 29. Februar, 10:00 Uhr

## **Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung – christliche Kriterien eines ethischen Investments**

Ich bin dem Zentralkomitee der Deutschen Katholiken und dem Bund Katholischer Unternehmer von Herzen dankbar. Sie greifen mit der heutigen Fachtagung eine zentrale Frage der globalisierten Finanzmärkte auf und bringen damit deutlich zum Ausdruck: Ethische Verantwortung ist in einer gewinnorientierten Welt nicht mehr nur eine Frage von wenigen Idealisten. Im Gegenteil: Immer mehr Anleger – wenn auch noch zu wenige – nehmen ihre Verantwortung wahr und wollen wissen, wie und wofür ihr Geld eingesetzt wird.

Keine Frage: Wenn man Geld hat, muss man gut damit wirtschaften. Aber zugleich gilt es, tiefer zu fragen und weiter zu blicken: Wem vertraue ich mein Geld an? Worin investiere ich Geld? Welche Rendite will ich erzielen und welche Risiken eingehen? Zweifellos hat gerade die Kirche bei ihrer Geldanlage mit gutem Beispiel voran zu gehen und ethischen Standards folgen. Sie kann – das versteht sich von selbst – nicht Aktien von Beate Uhse, von Abtreibungskliniken oder der Rüstungsgüterindustrie kaufen. Doch dabei stellt sich eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit: Nicht immer sind die Verhältnisse so klar und deutlich. Nicht immer kann man auf den ersten Blick erkennen, wer nachhaltig wirtschaftet, nicht gegen Menschenrechte in der Produktion verstößt oder das Klima in besonderem Maße schädigt. Umso mehr freue ich mich, dass das Zentralkomitee der Deutschen Katholiken mit seiner Handreichung vom November 2007 wertvolle Hilfen für die Frage nach ethischem Investment gibt; sie will helfen, so sagt es der Titel wörtlich: „*Mit Geldanlagen Verantwortung wahrzunehmen!*“

### **Die Erklärung des ZdK: Ethisches Investment**

Soweit ich die Entwicklung überblicke, ist die Nachfrage nach ethischem Investment in dem Maß gestiegen, wie grundlegende Probleme und weltweite Herausforderungen die Menschheit als Ganze bedrängen: Das Wissen um einen bedrohlichen Klimawandel, die Erfahrung begrenzter Ressourcen, die Erkenntnis zunehmender sozialer Probleme und nach wie vor vieler kriegerischer Auseinandersetzungen wie auch ein enormes Maß an terroristischer Bedrohung lassen Anleger nachdenklich und sensibel werden für die eigene Verantwortung. Während in Nordamerika vor allem Negativ-Kriterien, sogenannte Knockout-Kriterien, die Entscheidung der Anleger beeinflussen, geht europäisches Kapital einen anderen Weg. Es belohnt eine nachhaltige und ökologische Ausrichtung, es setzt auf menschenwürdige und familienfreundliche

Arbeitsbedingungen und soziale Orientierung. Als Maßstab und Kriterium für ethisch verantwortbare Geldanlagen nennt die Handreichung des ZdK die Werte Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. Ganz konkrete Fragestellungen dienen dabei der Analyse der unterschiedlichen Formen der Geldanlage:

1. Fördert die Geldanlage das Leben der Menschen, die Bewahrung der Schöpfung sowie die internationale und intergenerationale Gerechtigkeit?
2. Trägt das Instrument dazu bei, dass arme Menschen in ihrem Bemühen um bessere Lebensbedingungen konkret unterstützt werden?
3. Werden durch die Geldanlage Unternehmen finanziert, deren Produkte und Herstellungsverfahren den Menschen, der Umwelt und den Volkswirtschaften, gerade auch in Entwicklungs- und Schwellenländern, zugute kommen?

Mit dem ZdK teile ich die Meinung, dass der ökonomische Erfolg von Fonds mit einer klaren ethischen und nachhaltigen Ausrichtung größer ist als bei „normalen“ Fonds. Vorliegende Studien stützen diese Annahme. Es empfiehlt sich deshalb, bei jeder Geldanlage eine Art „Ethikfilter“ anzulegen, um unter den genannten Kriterien – Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung – die je unterschiedlichen Geldanlagen zu prüfen und sich für die entsprechenden zu entscheiden.

### **Ethikfilter – eng oder weit?**

Werte Damen und Herren!

Lassen Sie mich den Begriff „Ethikfilter“ aufgreifen und etwas differenzierter betrachten. Wir wissen, dass Filter enge oder weite Poren haben können. In analoger Weise kann man auch an das Wirtschaftsleben insgesamt sowie an die Börse und an Investitionen in Aktien und Renten im besonderen ganz strenge Maßstäbe anlegen oder eben weitere; Maßstäbe, die kein auch noch so kleines Vergehen gegen ethische Werte akzeptieren oder solche, die etwas großzügiger in der Auswahl sind. Legt man einen sehr engen „Ethikfilter“ an, gibt es vielfältige Gründe, warum man sich dann bei einer Kapitalanlage besser zurückhält.

Gestatten Sie mir, in diesem Zusammenhang kurz an das frühere kanonische Zinsverbot zu erinnern. Christen war es lange Zeit verboten, Zinsen für ausgeliehenes Geld zu nehmen. Man wollte dadurch vor allem jeglichem Wucher Einhalt gebieten. Das Zinsverbot war keine christliche Erfindung, sondern hatte seine Grundlage im Alten Testament (vgl. Ez 18,8). Ein gewisses Grundmisstrauen gegen Geld bzw. gegen große Summen an Geld ist in der christlichen Religion sicher vorhanden. Das Neue Testament spricht vom „ungerechten Mammon“ (Lk 16,9). Es übt heftige Kritik an den Reichen, die Geld scheffeln und Besitz anhäufen (Jak 5,1-6). Hier geht es nicht um eine prinzipielle Verurteilung des Geldes, sondern um die Mahnung zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Geld. Wenn beispielsweise Verantwortliche in der Wirtschaft Millionenbeträge aus Aktienbeteiligungen als Gewinn einfahren und gleichzeitig Arbeitnehmer entlassen, um die Attraktivität des Unternehmens an der Börse zu erhöhen und den ohnehin beträchtlichen Gewinn noch weiter zu steigern, dann wird deutlich, wovor das Neue Testament warnt.

Es stimmt nicht nur nachdenklich, sondern lässt erschrecken, wenn Ende des vergangenen Jahres die Schlagzeile durch die Medien ging: *„Für deutsche Manager*

gehört *Korruption dazu*<sup>1</sup>. Laut einer Umfrage sind über 50 Prozent der Wirtschaftsmanager in Deutschland der Meinung, dass ohne Korruption keine Geschäfte im Osthandel zu machen seien. Zweifellos hat die Korruption in höchsten Wirtschaftskreisen in Deutschland in den letzten zwei Jahrzehnten zugenommen. Umso mehr stellt sich die Frage: Können und dürfen Anleger über Aktien Geld bei Unternehmen investieren, deren Manager Korruption als gängiges Mittel im Geschäftsgebaren betrachten?

### **Die andere Seite des Investment**

Ethik, meine Damen und Herren, ist die Lehre vom guten und gerechten Handeln. Zum ethischen Handeln gehört ein ausgewogenes Urteil. Ich habe bereits eingangs darauf aufmerksam gemacht, dass die Bewertung der einzelnen Geldanlagen nicht immer einfach ist, dass sich oft nicht auf den ersten Blick erkennen lässt, wer sich tatsächlich im Sinne von Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einsetzt. Gestatten Sie mir an einem Beispiel zu verdeutlichen, was ich damit meine:

1. Auch wenn mir eine Welt ohne Waffen am liebsten wäre, gilt festzuhalten: Rüstungsgüter sind nicht nur Kriegsmittel, sondern dienen auch in einem gewissen Maß der Verteidigung und der Sicherung des Friedens. Zweifellos produzieren zu viele Firmen Waffen, die weltweit exportiert werden und nicht selten auch in Händen von Militärdiktatoren und Terroristen landen. Zugleich wird aber auch unsere Polizei mit Waffen ausgerüstet und leistet dadurch einen Beitrag zur inneren Sicherheit in unserem Lande und zur Sicherung des Gewaltmonopols des Staates.
2. Wer wirtschaftet, steht unter dem Druck des Wettbewerbs – mittlerweile des globalen Wettbewerbs. Er ist gefordert immer neue Impulse zu setzen und wirtschaftlich arbeiten. Er braucht Gewinne, um investieren und das Unternehmen weiter entwickeln zu können. Der Wettbewerb erzwingt manchmal auch harte Sparmaßnahmen und Investitionsentscheidungen, um das Überleben des Gesamtunternehmens zu sichern. Ein Außenstehender oder ein Betroffener mag das auf den ersten Blick als unmoralisches Handeln beklagen; aber ein Unternehmen langfristig zu sichern, ist auch eine ethische Handlung. Nicht zuletzt können auch Diözesen von solchen notwendigen Anpassungen und Umstrukturierungen betroffen sein. Die Diözesen Berlin und Aachen haben dies besonders zu spüren bekommen.
3. Schließlich möchte ich an einen dritten Aspekt erinnern, der leicht übersehen wird, aber sehr nachdenklich macht. Mit seinem gesparten Geld auf der Bank schwimmt man immer – mehr oder weniger einsehbar – im aktuellen Geldstrom mit. Die Banken sammeln Kapital in Gestalt von Giro- und Sparkonten, festverzinslichen Wertpapieren, Rentenfonds usw. und geben dieses Geld in den allgemeinen Geld- bzw. Wirtschaftskreislauf hinein. Kein Sparer weiß letztlich, was mit seinem Geld geschieht, wofür es eingesetzt und wem es als Kredit weitergegeben wird. Es kann durchaus sein, dass mit Hilfe seines Ersparten u. a. eine neue Abtreibungspraxis aufgemacht oder Kinderarbeit in anderen Ländern unterstützt wird. Vielleicht klebt an manchem Zins, den man von der Bank für das Sparkonto erhält, Blut, Gewalt, Ausbeutung, Bestechung oder schreiende Ungerechtigkeit. Immerhin kann man bei einer Aktienanlage eher steuern und übersehen, wem man sein Geld gibt und für

---

<sup>1</sup> Die Weltbank hat eine Summe von rund einer Billion Dollar ermittelt, die jährlich weltweit an Korruption fließen.

was es investiert wird. Eine Aktienanlage ist zielgerichteter als eine allgemeine Sparanlage.

Man muss bei der Anlage von Geld immer abwägen und manchmal auch das geringere Übel hinnehmen. Man kann als Christ nicht aus der Welt auswandern, in der man lebt (vgl. 1 Kor 5,10). Es gilt vielmehr, in der Wirtschaftsordnung, innerhalb der man arbeitet und investiert, Zeichen zu setzen, und so weit als möglich Frieden und Gerechtigkeit zu fördern sowie die Schöpfung zu bewahren.

Bei schwerwiegenden, absichtlichen, offensichtlichen und dauerhaften Verstößen gegen Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung kann und darf bei einem Unternehmen nicht investiert werden. Solche Unternehmen wären z. B. Firmen, die Rote Gentechnik praktizieren; ein Holzunternehmen, das nur Holz schlägt, aber nicht aufforstet; ein Bergwerksunternehmen, das die Menschenwürde mit Füßen tritt und eingeborene Völker vernichtet. Ich darf es bei diesen wenigen Beispielen belassen.

### **Gutes tun durch Geldanlage**

Wegen der Verflechtung der Wirtschaft und der Unübersichtlichkeit der riesigen Kapitalströme, die täglich an den Börsen bewegt werden, ist es außerordentlich schwierig für Anleger, die Spreu vom Weizen zu trennen bzw. erfolgreiche und ethisch zuverlässige Unternehmen von anderen mit zweifelhaftem Ruf (unethischer Performance) zu unterscheiden. Ein Anleger muss sich auf Anlageberater und Analysten verlassen, die sich auf dem Markt auskennen. Er gibt somit ein Stück seiner Verantwortung an Dritte ab. Er muss diesen Anlegern dabei Ziele vorgeben, dass z. B. eindeutig ethisch verwerfliche Geschäftsfelder und -praktiken nicht für eine Geldanlage in Frage kommen. Der Auftraggeber muss seinen Analysten und Anlegern auf die Finger schauen. Trau – schau wem -, heißt die Devise.

Auch sogenannte „ethische Investitionen“ müssen sachgerecht sein. Allein das Etikett „ökologisch“ oder „nachhaltig“ kann nicht von einer genaueren Prüfung freisprechen, ob eine Investition in diesem Bereich sinnvoll und vertretbar ist. Die Geldanlage in einem Fonds für Windparks ist sicher theoretisch wertvoll und ein Beitrag zur nachhaltigen Wirtschaft; wenn aber in der Region, wo die Windräder stehen, erfahrungsgemäß zu wenig Wind ist, kann eine solche Geldanlage schnell zu einem Windei werden.

### **Zusammenfassung**

Ethisches Investment ist ein beachtlicher Versuch, die Kriterien von Gerechtigkeit, Frieden und Nachhaltigkeit im Wirtschaftsleben zur Geltung zu bringen. Es ist zu wünschen, dass ethisches Investment in seinem Volumen weiter wächst. Wie bei allen Geldanlagen überhaupt, so gilt auch hier, einen nüchternen Blick zu bewahren und allen übertriebenen Versprechungen auf Rendite und Verheißungen von Gerechtigkeit, Weltfrieden und Nachhaltigkeit durch die Geldanlage zu misstrauen. Vor allem die Gründer, Analysten und Verwalter solcher Fonds haben eine hohe Verantwortung, um den Maßstäben für eine Geldanlage mit ethisch verantwortbarer Rendite gerecht zu werden.

Dr. Robert Zollitsch  
Erzbischof von Freiburg